ENTFESSELT

2024

2024
WINTER
Gäste

ENTFESSELT

Ungeahnte Kräfte helfen mit, uns aus verschiedenen Fesseln zu befreien, aber auch die Natur ist entfesselt, überrumpelt uns, zahlt uns heim, was wir missachtet oder versäumt haben; wir versuchen, uns von Zwängen aus der Kindheit zu befreien, kulturelle, soziale und politische Fesseln zu sprengen, aber nicht immer gelingt es. **WINTERGÄSTE 2024** lässt dazu 4 höchst unterschiedliche Autor:innen zu Wort kommen, die sich mit Fesseln, Aufbruch, Befreiung aber auch mit Scheitern, Einsamkeit, Abschied und Verschwinden bestens auskennen.

Mit **TONI MORRISON** (1931–2019) starten wir in die neue Saison. Die unvergleichliche Autorin wird uns mit zwei äusserst reizvollen Texten in ihren Bann schlagen, mit **REZITATIV** der einzigen Erzählung aus dem Jahr 1983, gefolgt von ihrer **NOBELPREISREDE** von 1993. Marion Schmidt-Kumke weiss beide dramaturgisch vortrefflich zu gestalten. Es geht um Themen wie Sprachgewalt, Identität, Rassismus und Klassenzugehörigkeit aber auch um das Aufdecken von stereotypem Denken. Mit **DER LETZTE SCHNEE** aus dem Jahr 2018 des mehrfach ausgezeichneten Schweizer Autors **ARNO CAMENISCH** (1978 in Graubünden geboren und aufgewachsen) lassen wir ihn gleich selbst zu Wort kommen. Eine Performance der besonderen Art. Arno Camenisch wird uns mit seiner unverkennbaren musikalischen Sprache mit allen Facetten, die er ihr verleiht, in Begleitung eines Musikers, diesen Text näherbringen. Es handelt sich um eine „Fusion-Sprache" aus Dialekt, Standard-Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch, die der Autor aus seinem mehrsprachigen Herkunftskanton schöpft.

PETER WEISS (1916–1982). Dem deutsch-schwedischen Schriftsteller wollen wir mit seiner 1961 erschienenen autobiografischen Erzählung **ABSCHIED VON DEN ELTERN** die Ehre erweisen. Dieser eindrückliche, komplexe Text, der in den 68er Jahren zu einem wichtigen Werk, ja zu einer Art Kultbuch wurde, hat seine Gültigkeit nicht verloren. Der Abschied ist auch Neubeginn, die Fesseln der Kindheit werden abgeworfen. Heute würde man von einer Coming of Age Geschichte sprechen. **EMMANUEL BOVE** (1898–1945), ein französischer Autor mit russisch-luxemburgischen Wurzeln, zu seinen Lebzeiten hoch geschätzt, danach etwas in Vergessenheit geraten, gilt als literarischer Aussenseiter oder besser als ein Vorreiter der Moderne. Wir präsentieren Ihnen **EIN VATER UND SEINE TOCHTER** 1928 auf Französisch erschienen. Es ist ein Buch über den Versuch, die Fesseln der Herkunft abzuwerfen, über geplatzte Träume, über Fehleinschätzungen, Verletzbarkeit, Selbsterniedrigung und Zerstörungswut, über Orientierungslosigkeit und Einsamkeit.

Annemarie Schaub-Gadient,
Präsidentin Verein Wintergäste

PROGRAMM

BITTE BEACHTEN SIE UNSERE UNTERSCHIEDLICHEN ANFANGSZEITEN!

SONNTAG. 7. JANUAR 2024		
TONI MORRISON	16.30 Uhr	**Foyer Burghof,** Herrenstrasse 5, Lörrach
REZITATIV	15.30 Uhr	Einlass
NOBELPREISREDE		
SONNTAG, 14. JANUAR 2024		
ARNO CAMENISCH LIEST:	16.30 Uhr	**Reithalle Wenkenhof,** Hellring 41, Riehen
DER LETZTE SCHNEE	15.30 Uhr	Einlass
SONNTAG, 21. JANUAR 2024		
PETER WEISS	11.00 Uhr	**Ackermannshof,** St. Johanns-Vorstadt 21, Basel
ABSCHIED VON DEN ELTERN	10.30 Uhr	Einlass
	17.00 Uhr	**Ackermannshof,** St. Johanns-Vorstadt 21, Basel
	16.30 Uhr	Einlass
SONNTAG, 4. FEBRUAR 2024		
EMMANUEL BOVE	12.00 Uhr	**Theater Palazzo,** Poststrasse 2, Liestal
EIN VATER UND SEINE TOCHTER	11.30 Uhr	Einlass
	16.30 Uhr	**Theater Palazzo,** Poststrasse 2, Liestal
	16.00 Uhr	Einlass

TONI MORRISON
REZITATIV AUS DEM ENGLISCHEN VON TANJA HANDELS
NOBELPREISREDE

Toni Morrison nannte „Rezitativ" ein Experiment.
Twyla und Roberta – die eine weiss, die andere schwarz – begegnen sich als Achtjährige im Kinderheim. In den Monaten ihrer dortigen Unterbringung werden sie unzertrennliche Freundinnen. Danach verlieren sie sich aus den Augen. Bei mehreren zufälligen Begegnungen im Erwachsenenalter spüren beide nach wie vor ihre Verbundenheit, doch jetzt stehen die Frauen auf den verschiedenen Seiten eines tiefen Grabens.
Wer von beiden Frauen die Schwarze und wer die Weisse ist, sagt uns Toni Morrison nicht. Auf äusserst kluge Weise lässt sie uns rätseln und führt uns das zwanghafte Bedürfnis vor Augen, in gängigen Kategorien zu denken. Die brillante Geschichte entzieht sich diesen klischeehaften Rollenzuschreibungen, die Rasse definieren sollen.

„Wie immer sie sich entscheiden, ich zwinge die Leserin, den Leser dazu, das Buch mitzuschreiben. Ich rufe sie mit unsichtbarer Tinte herbei, indem ich den Text destabilisiere und den Lesenden neue Möglichkeiten aufzeige."
Toni Morrison

Sprachgewalt
Morrisons Nobelpreisrede aus dem Jahr 1993 zu hören, bleibt erschreckend, denn es ist als spräche sie über das Heute. Ihre hellsichtigen und drängenden Worte machen uns klar, wie sehr wir ihre Stimme in der Auseinandersetzung über Hass und Gewalt in der Sprache vermissen. Mit aufrechter Haltung und analytischer Schärfe erzählt sie eine Fabel. Was passiert, wenn Sprache an Sorglosigkeit, an Missbrauch, an mangelnder Wertschätzung, an Gleichgültigkeit oder gar per Dekret zu sterben droht? Die Rede gehört zum Vermächtnis der Autorin und ist auf Deutsch im Band „Selbstachtung" festgehalten.

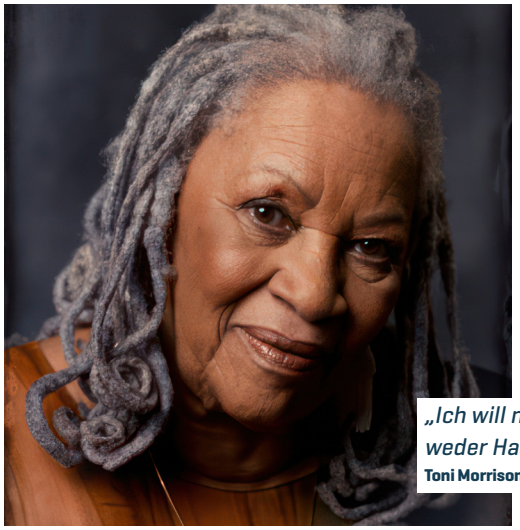
„Wir sterben. Das mag der Sinn des Lebens sein. Aber wir machen Sprache. Das mag das Maß unseres Lebens sein."
Toni Morrison

Dramaturgie und Realisation:
MARION SCHMIDT-KUMKE

Es lesen:
EMILIA HAAG
SIBYLLE MUMENTHALER
DORIS WOLTERS

„Rezitativ", Erschienen 2022 Alfred A. Kopf, New York
In deutscher Übersetzung 2023 Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

„Die Nobelvorlesung in Literatur", Erschienen 2019 Alfred A. Kopf, New York
In deutscher Übersetzung 2022 Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg



„Ich will niemanden belehren, niemandem predigen, weder Hass noch Liebe. Ich will erzählen."
Toni Morrison

TONI MORRISON (1931–2019)
Die grosse amerikanische Schriftstellerin und Chronistin afro-amerikanischer Erfahrungen, verstand es, auf einzigartige Weise Auseinandersetzung und Poesie miteinander zu verknüpfen. Ihre Romane und Bücher waren nie leichte Kost. Sie schrieb über den Rassismus in den USA und sah ihre Arbeit immer auch als einen Beitrag zur Bürgerrechtsbewegung.
Zusammen mit drei Geschwistern wuchs sie in einer Arbeiterfamilie einer Kleinstadt im US-Bundesstaat Ohio auf. Morrison konnte dank ihrem Vater Geisteswissenschaften an der Howard University in Washington D. C. studieren, das zur Zeit der Rassentrennung in den USA eine Art Harvard für Afroamerikaner war. Nach dem Studium unterrichtete sie an den Universitäten Howard, Yale und Princeton und förderte als Lektorin und Verlegerin beim Random House Verlag afroamerikanische Autor:innen. Zwei Söhne zog sie alleine gross. Wenn die Kinder im Bett waren, schrieb sie fünf Jahre lang an ihrem ersten Roman „Sehr blaue Augen". Die Zeit zum Schreiben, hat sie einmal gesagt, habe sie sich „gestohlen".
In den 80er Jahren wurde Morrison, der ein starkes Selbstbewusstsein ihrer Community sehr am Herzen lag, zu der wichtigsten Instanz für afroamerikanische Literatur. Viele Buchprojekte gingen neben ihren Romanen und Essays auf ihre Anregung zurück oder wurden von ihr betreut, wie z.B. die Autobiografie von Muhammed Ali „The Greatest". Morrison erhielt viele Preise und 1993 war sie die erste afroamerikanische Frau, die den Literaturnobelpreis erhielt.

„Ich bin eine Schriftstellerin in der Welt. Ich übersetze die Verwirrung, die ich fühlen könnte, die Angst, von der ich weiß, dass ich sie fühle, mich an einen anderen Ort zu bewegen, mich von der kümmerlichen Sprache, von all dem Schrecken in eine andere Art von Sprache zu bewegen."
Toni Morrison

ARNO CAMENISCH LIEST: DER LETZTE SCHNEE

„Ein Meisterwerk“ nannte der Literaturclub SRF Arno Camenischs Roman „Der letzte Schnee“, der während 24 Wochen auf der Schweizer Bestsellerliste war und zum Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels gewählt wurde, und in dem Camenisch erzählt, wie eine sich erwärmende Natur unser Leben verändert und zum Verschwinden bringt. – Zudem liest Camenisch an diesem besonderen Abend auch einige Spoken Word Texte – frische, witzige Geschichten mitten aus dem Leben gegriffen, die einem direkt ans Herz gehen.

Mit musikalischer Begleitung: Roman Nowka (g)

ROMAN NOWKA
Der Klang auf der elektrischen Bariton-Gitarre ist ein Markenzeichen von Roman Nowka. Mit diesem dunklen Timbre und seiner Vorliebe für melodiöse Instrumentals zwischen Jazz und Rock bezaubert der Bieler Gitarrist das Publikum. Inzwischen hat er sich mit den HOT 3 und ihren eigenwilligen Cover-Versionen von Monk und Ellington einen Namen gemacht. Surf-Twang und Rock-Feeling kennzeichnen sein Spiel. Alles klingt einfach, melodiös und sehr entspannt. Nowka tritt auch solo auf oder begleitet regelmässig den Bündner Autor Arno Camenisch auf seinen Lese-Tourneen. Roman Nowka lebt in Biel.

© 2018 Engeler-Verlag, Schupfart

ARNO CAMENISCH
Arno Camenisch, 1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren, studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2009 erschien sein erster Roman „Sez Ner“, dem zwölf weitere Bücher folgten, unter anderem „Hinter dem Bahnhof“ (2010), „Der letzte Schnee“ (2018), „Goldene Jahre“ (2020, für den Deutschen Buchpreis nominiert) oder zuletzt „Die Welt“ (2022). Publikationen im *Harper's Magazine* (New York) und in *Best European Fiction* (USA). Seine Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt und seine Lesungen führten ihn quer durch die Welt, von Hongkong über Paris und Buenos Aires bis nach New York. Zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Hölderlin-Förderpreis, den Schweizer Literaturpreis, den ZKB Schillerpreis, und mit seiner „Bündner Trilogie“ wurde er in Holland für den Europäischen Literaturpreis nominiert. Im März 2015 strahlte das Schweizer Fernsehen und 3sat den Dokumentarfilm „Arno Camenisch – Schreiben auf der Kante“ aus.

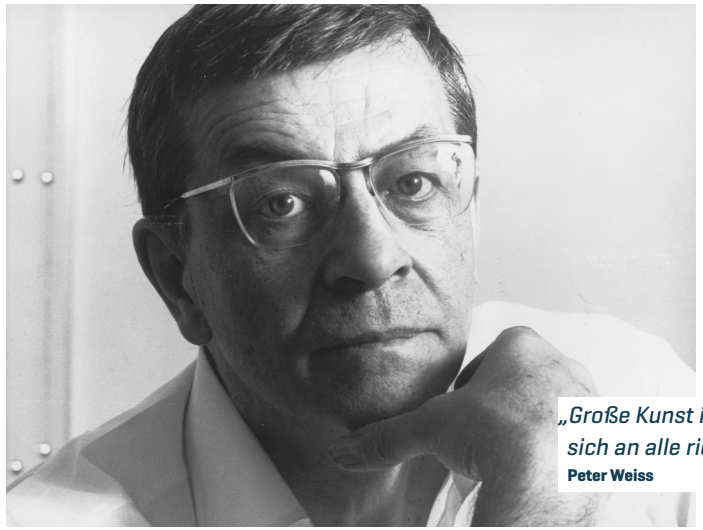
PETER WEISS
ABSCHIED VON DEN ELTERN

„Wir haben alle unsere Geschichte. Ein jeder von uns wurzelt tief in der Vergangenheit." **Peter Weiss**
Ende der 50er Jahre starben kurz hintereinander Mutter und Vater von Peter Weiss.
Der Verlust seiner Eltern traf den zum damaligen Zeitpunkt über 40-jährigen Weiss hart.
Er geriet in eine schwere Lebenskrise, geprägt von Gefühlen des „Fremdseins" und der „Unzugehörigkeit". In dieser Zeit gelangte er zu der Überzeugung, dass allein in der bewussten, analytischen Aufarbeitung der Vergangenheit Möglichkeiten liegen, sich neu zu erschaffen. Seine autobiographische Erzählung „Abschied von den Eltern" gibt davon Zeugnis. In ihr beschreibt er den Zauber und die Abgründe einer Kindheit, die schmerzhaften Prozesse des Wachsens, die Suche nach einem eigenen Leben durch die Befreiung von seinen Fesseln aus Kindheit und Elternhaus.
Anziehung und Abstoßung kennzeichnen dabei die Beziehung des hypersensiblen Sohnes zu Vater und Mutter. Er fühlt sich weder von ihnen verstanden, doch ebenso wenig vermag er es, sich von den Eltern zu lösen. So sucht und findet er Rückzugsorte in den Häusern und Wohnungen der Familie. Hier in seinem ganz persönlichen „Exil" trotzt er den Erwartungshaltungen der Eltern, hier versucht er, sich den ständigen Auseinandersetzungen mit seiner dominanten Mutter und dem ehrgeizigen Vater zu entziehen, hier ist sein Raum für Phantasie, Wunsch, Begehren und der vermeintliche Ausweg aus der familiären Gefangenschaft. Die angepassten Eltern können mit den „Träumereien" ihres Kindes wenig anfangen. Sie streben danach, den Jungen mit Härte und Strenge in ihre Vorstellungen eines gelungenen Lebens zu lotsen.

„Abschied von den Eltern ist die Erkenntnis eines gänzlich missglückten Versuchs von Zusammenleben, in dem die Mitglieder einer Familie ein paar Jahrzehnte lang beieinander ausgeharrt hatten".
Peter Weiss

REALISATION/SPRECHER:
PETER SCHRÖDER

Erschienen 1961 Suhrkamp, Frankfurt am Main.



„Große Kunst ist immer klassenlos, weil sie sich an alle richtet, die aufnahmefähig sind."
Peter Weiss

PETER WEISS (1916–1982)
Schriftsteller, Dramatiker, Maler, Grafiker und Experimentalfilmer
Er wurde 1916 in Nowawes bei Berlin geboren. Sein Vater war ein aus der Tschechoslowakei stammender jüdischer Textilkaufmann, seine Mutter eine Schauspielerin aus der Schweiz. Er wuchs zusammen mit seinen Geschwistern in Bremen und Berlin auf. 1934 emigrierte die ganze Familie über England nach Prag. Dort studierte er an der Prager Kunstakademie. Er wollte Maler werden. Der wenig selbstsichere Student scheiterte und kehrte in den Betrieb seines Vaters zurück. 1939 musste die Familie, obwohl sein Vater bereits 1920 zum Christentum konvertierte, erneut emigrieren. Sie reisten nach Schweden, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Peter Weiss nahm 1945 die schwedische Staatsbürgerschaft an und verfeinerte dort seine vielfältigen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Er malte und zeichnete, er drehte experimentelle Filme, er schrieb Erzählungen in schwedischer Sprache, die er makellos beherrschte. Um das Jahr 1950 kehrte er zur deutschen Sprache zurück. Im Herbst 1963 präsentierte er der „GRUPPE 47" mit einer Trommel lesend, singend und trommelnd ein Theaterstück, dessen Titel schon die Zuhörer verblüffte: „Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade".
Das dramatische Werk machte Peter Weiss zu einem europäischen Schriftsteller, dessen Bühnenstücke schliesslich in allen Erdteilen gespielt wurden. Als Schriftsteller gilt sein dreibändiges Werk: „Die Ästhetik des Widerstands", an dem er viele Jahre arbeitete, als sein Hauptwerk. Er starb in Stockholm, jener Stadt in der er einst ein Zuhause gesucht hatte. Im gleichen Jahr wurde er posthum mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.

SONNTAG, 4. FEBRUAR 2024

12.00 & 16.30 UHR THEATER PALAZZO, LIESTAL

EMMANUEL BOVE
EIN VATER UND SEINE TOCHTER

AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON GABRIELA ZEHNDER (2000)

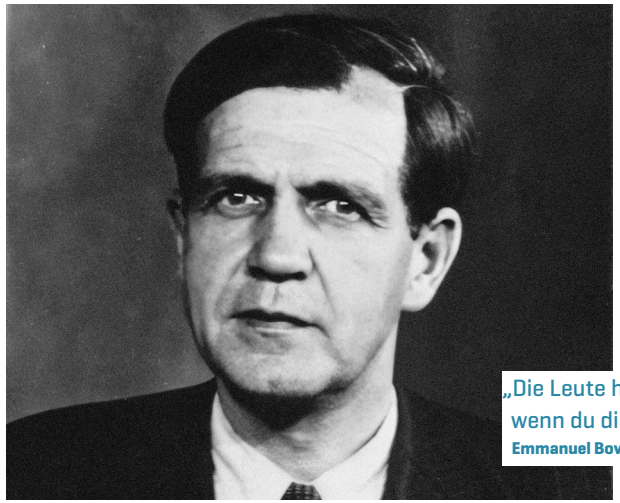
In einem Furor der Eifersucht hatte Jean-Antoine About seine einzige Tochter Edmonde verstossen. Er lebt mit seiner alten Dienstmagd Nathalie zurückgezogen in der vierten Etage einer etwas verwahrlosten Wohnung in Paris. Umgeben von seiner lähmenden Langeweile nimmt er die Welt, ihre Wirklichkeit und ihre Forderungen wenig zur Kenntnis. Eines Morgens erhält er überraschend ein Telegramm. Es ist von Edmonde.
Trunken vor Glück, Verwirrung und Vorfreude auf ein Wiedersehen hängt er seinen Erinnerungen nach. Er denkt an die frühen Jahre, in denen er Aussergewöhnliches vollbringen wollte und an seine Hoffnung, einen Platz in der Gesellschaft zu finden.
Er denkt an Marthe, seine um vieles jüngere Frau und schliesslich an seine Hingabe an die Tochter. Dann läutet die Glocke und die Tochter ist da.
Die Figur des Antoine About ist ein unverwechselbarer Bove-Held. Das unterkühlte Portrait dieses Vaters, seine Einsamkeit und seine Unfähigkeit zur Kommunikation werden messerscharf und genau abgebildet. Immer tiefer wird man in den Kosmos Bove'scher Unentrinnbarkeit gezogen. Die Szenen changieren zwischen Trägheit und höchster Dramatik, zwischen Erlösung und Strafe.
Von der Meisterschaft Boves war neben Rainer Maria Rilke auch Samuel Beckett tief beeindruckt. Als Beckett gefragt wurde, welchen Schriftsteller er am nachdrücklichsten zu lesen empfehle, antwortet er: *„Emmanuel Bove; wie niemand sonst verfügt er über das treffende Detail."*

„Man [denkt] an keinen Geringeren als Dostojewskij, der ja in seinen Figuren alle Untiefen der Selbst-Demütigung ausgelotet hat. [...] Bove hat die Hoffnung Schicht für Schicht abgetragen – bis man die unverhüllte Mechanik eines misslungenen Lebens sieht. Das ist bestürzender und radikaler als manches, was sich heute so gebärdet."
Bernd Berke in ‚Westfälische Rundschau'

Realisation:
MARIE JUNG
ANDRÉ JUNG

Es lesen:
MARIE JUNG
ANDRÉ JUNG

Erschienen 1928 Éditions Flammarion, Paris
In deutscher Übersetzung 2000 manholt verlag, Bremen



„Die Leute haben Mitleid mit dir,
wenn du dich abends auf eine Bank setzt."
Emmanuel Bove

EMMANUEL BOVE (1898–1945)
Der grosse Aussenseiter der französischen Moderne, wurde in Paris geboren. Als Kind eines mittellosen russischen Immigranten und einer luxemburgischen Mutter wuchs er in grosser Armut auf. Mit zwölf Jahren änderten sich seine Lebensumstände. Sein Vater lebte fortan mit einer reichen Malerin aus England in Genf zusammen. Sie nahmen Bove mit, der von nun an gute Schulen besuchte und Golf, Schach und Tennis spielen erlernte.
Der radikale Bruch seiner Lebensumstände, der Unterschied zwischen dem luxuriösen Leben in Genf und dem Elend seiner Mutter in Paris, beeinflussten sein Leben und sein Schreiben nachhaltig.
Mit seinem Erstling „Mes amis" (1924) gelang ihm der Durchbruch. Ein Meisterwerk in ganz eigenem Ton und eigener Richtung. Es folgten zwei Jahrzehnte intensiven literarischen Schaffens, das in 22 Romanen und vielen Erzählungen seinen Niederschlag fand. Ganz im Sinne von Proust und Balzac verstand er sein gesamtes Werk als Teile eines Ganzen.
Bove lebte immer zurückgezogen und vorwiegend als Reisender zwischen Paris, Genf, Menton, England und Österreich. Von 1942 bis 1944 hielt er sich in Algerien im Kreis der Resistance um André Gide und Antoine de Saint-Exupéry auf. Schwer an Malaria erkrankt, kehrte er 1944 nach Paris zurück.
Nach seinem frühen Tod geriet Bove in Vergessenheit. Erst Ende der 70er Jahre entdeckte man ihn in Frankreich wieder. Sein Bewunderer Peter Handke übersetzte drei seiner Bücher und machte ihn hierzulande einem breiteren Publikum zugänglich. Seine einsamen und entwurzelten Figuren gehen auch heute noch durch die Strassen unserer Städte.

„Emmanuel Bove ist längst kein Geheimtipp mehr. Wem es gelingt, dieses große Stück Literatur in die Hände zu bekommen, der wird es entdecken – empfinden – und sich verlieben."
Julia Franck in tip

MITWIRKENDE 2024

DORIS WOLTERS

Die Schauspielerin arbeitete lange Jahre an den Theatern in Nürnberg, Freiburg und Basel, bevor sich ihr Arbeitsschwerpunkt als Sprecherin für ARTE, SRF, SWR und für Hörbuchproduktionen verlagerte. 2012 erhielt sie den Deutschen Hörbuchpreis (Beste Interpretin).

EMILIA HAAG

In Brandenburg geboren, studierte sie Schauspiel in Bern (HKB). Nach Stationen u.a. in Berlin u. São Paulo lebt sie jetzt in Köln. Engagements in Neuss u. Kaiserslautern. Seit 2013 freischaffend tätig.

© Jeanne Weishaupt

SIBYLLE MUMENTHALER

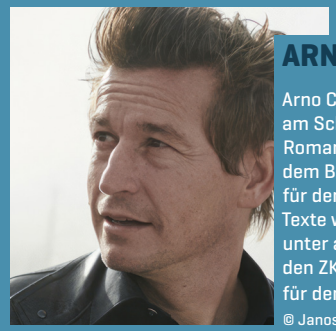
In Arlesheim geboren, studierte sie Schauspiel in Bern (HKB). Danach Engagement am Theater Dortmund. Seit 2011 arbeitet sie frei für Theaterproduktionen und im Radio (SRF) als Sprecherin.

© Joel Sames

MARION SCHMIDT-KUMKE

In Freiburg im Breisgau geboren, arbeitet sie seit Ende der 80er Jahre als freie Regisseurin und Dramaturgin auf beiden Seiten des Rheins. Seit 1998 konzipiert und realisiert sie innerhalb der Reihe „Wintergäste“ szenische Lesungen.

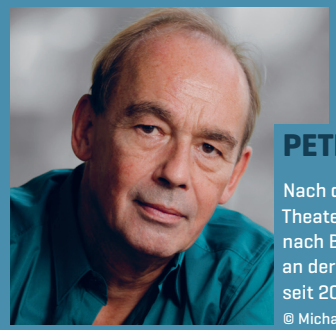
© Ralf Kumke



ARNO CAMENISCH

Arno Camenisch, 1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren, studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2009 erschien sein erster Roman „Sez Ner“, dem zwölf weitere Bücher folgten, unter anderem „Hinter dem Bahnhof“ (2010), „Der letzte Schnee“ (2018), „Goldene Jahre“ (2020, für den Deutschen Buchpreis nominiert) oder zuletzt „Die Welt“ (2022). Seine Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Hölderlin-Förderpreis, den Schweizer Literaturpreis, den ZKB Schillerpreis, und mit seiner „Bündner Trilogie“ wurde er in Holland für den Europäischen Literaturpreis nominiert.

© Janosch Abel



PETER SCHRÖDER

Nach der Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover führten ihn verschiedene Engagements nach Bremen, Lübeck, Kassel, Hamburg, Berlin und an das Theater an der Ruhr. 2006–11 Ensemblemitglied am Theater Basel, seit 2012 ist er im Ensemble am Schauspiel Frankfurt.

© Michael Benthin Photography

MARIE JUNG

Die Luxemburgerin wuchs in Basel auf. Studium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Sie arbeitete fest im Ensemble am Theater Basel, den Münchner Kammerspielen und am Thalia Theater, Hamburg. Seit Sommer 2020 ist sie als Schauspielerin freiberuflich tätig.

© Matthias Müller

ANDRÉ JUNG

Der 1953 in Luxemburg geborene Schauspieler ist heute, nach vielen Jahren in festen Engagements, in fast allen namhaften deutschsprachigen Theatern regelmässiger Gast. Er wurde vielfach mit Preisen ausgezeichnet (u.a. 1981 & 2002 „Schauspieler des Jahres“ von Theater heute, 2018 Gertrud-Eysoldt-Ring). Neben seiner Theaterarbeit verkörpert Jung auch regelmässig Fernseh- und Filmrollen und wirkt in Hörspielen mit.

© Steffi Henn

TICKETS

BENUTZEN SIE DEN (ONLINE-)VORVERKAUF!

BIDER & TANNER – Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
Telefon: (+41) 061 206 99 96

Öffnungszeiten Vorverkauf:
Mo–Sa 09–14 Uhr
Online: www.biderundtanner.ch

ACHTUNG! TICKETS FÜR DIE LESUNG AM 7.1.2024 IM BURGHOF LÖRRACH sind auch direkt im **KARTENHAUS BURGHOF** erhältlich:
Telefon: +49 (0)7621-94089-11/-12
Online: www.burghof.com
Vor Ort: Mo/Di/Do/Fr 9–17Uhr, Sa 9–13 Uhr

EINTRITTSPREIS CHF 30.–
LEHRLINGE/STUDIERENDE/KULTURLEGI CHF 15.–
EINTRITTSPREIS IM BURGHOF Euro 25.–

RESTKARTEN an der jeweiligen Tageskasse vor Ort

WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS WINTERGÄSTE

WWW.WINTERGAESTE.NET
INFO@WINTERGAESTE.NET

IMPRESSUM

Die szenische Lesereihe WINTERGÄSTE wird vom grenzüberschreitenden Verein Wintergäste mit Sitz in Basel veranstaltet. Seine 270 Mitglieder leben im Grossraum Basel. Die alljährlich wiederkehrende Lesebühne findet an ausgewählten Orten der „Regio" statt.

Vorstand
Annemarie Schaub-Gadient (Präsidentin)
Beatrice Geier (bis 30.10.2023)
Ernst-Peter Krebs (ab 31.10.2023)
Barbara Schneider

Marion Schmidt-Kumke (Programmtexte)
Judith Bürgin (Produktion)

Dr. Hans Furer (Consultant)
Sylvia Hersberger (Geschäftsführung)

Fotorechte ©
Janosch Abel (Arno Camenisch)
Sebastien Micke_Paris Match (Toni Morrison)
Andrej Reiser (Peter Weiss)
Gerardo Laya (Annemarie Schaub-Gadient)

Gestaltung
Stauffenegger + Partner, Basel

Druck
Gremper AG, Pratteln

Verein Wintergäste
c/o Furer & Partner Rechtsanwälte
Steinentorstrasse 13
CH 4051 Basel
info@wintergaeste.net
www.wintergaeste.net

Basler Kantonalbank
IBAN CH16 0077 0253 8300 5200 1
BIC/SWIFT: BKBBCHBB

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
IBAN DE09 6835 0048 0001 0990 27
BIC SKLODE66XXX

UNSERE FÖRDERER UND PARTNER

IHNEN ALLEN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

RIEHEN LEBENSKULTUR

GGG Basel

BASEL LANDSCHAFT SWISSLOS

SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt

WILLY A. UND HEDWIG BACHOFEN-HENN-STIFTUNG

SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

BLKB Stiftung Kultur & Bildung

MITGLIEDER VEREIN WINTER Gäste

Weitere nicht genannt sein wollende Stiftungen und Förderer

BURGHOF LÖRRACH

REITHALLE WENKENHOF RIEHEN

DRUCKEREIHALLE KULTUR IM ACKERMANNSHOF

philosophicum basel

Theater Palazzo

TEXTE VON

TONI MORRISON
ARNO CAMENISCH
PETER WEISS
EMMANUEL BOVE